

Wald, Raumplanung, Gewässerschutz: Jede Menge Arbeit für JagdSchweiz – und die Mittel?

Einzelnummer
CHF 9.80
Euro 7.–

JAGD & NATUR

DAS SCHWEIZER JAGDMAGAZIN

7/2011

www.jagdnatur.ch

Bläsertreffen
*Strahlendes Fest,
offene Fragen*

Reviereinrichtungen
*Ein Hochsitz, der
50 Jahre lang hält*

HASEN IN DER HÖHE: PROBLEME & CHANCEN
Überraschende Beobachtungen aus Graubünden

Sommerhechte: Das warme Wasser macht den Räuber richtig gierig.

Der Vorstehhund auf der Bewegungsjagd

In J&N 5/11 hat Marc Lenzlinger seine Erfahrungen mit der neuen Stöberprüfung des deutschen Jagdgebrauchshunde-Verbandes geschildert. Ein Experte aus Deutschland, der die Stöberhundegruppe des Vereins Deutscher Wachtelhunde Baden-Württemberg koordiniert und jedes Jahr etwa 130 Hundeführer auf 70–80 Bewegungsjagden einsetzt, ist mit den Aussagen nicht einverstanden. Es geht vor allem um den Spezialisierungsgrad der einzelnen Rassen, insbesondere um den Einsatz von Vorstehhunden auf Bewegungsjagden.

Wenn Sie meinen, dass Sie mit einer bestandenen deutschen Stöberprüfung des Deutschen Jagdgebrauchshundeverbandes oder der Stöberprüfung zur jagdlichen Brauchbarkeit der einzelnen Bundesländer mit Ihrem Hund gleich an Schwarzwild jagen können, dann täuschen Sie sich. Diese Prüfung heisst «Stöberprüfung» und nicht «Stöberprüfung am Schwarzwild».

Wildschärfe, Jagdverstand, Interesse und gut an Schwarzwild eingearbeitete Hunde, das sind die Hunde, mit denen man an Schwarzwild jagen kann. Die Einarbeitung der Hunde in einem genehmigten Schwarzwildübungsgatter ist hierbei ein sehr wichtiger Schritt. Hier kann ich genau sehen, wie sich der Hund an Schwarzwild verhält und/oder ob mit ihm überhaupt an Schwarzwild gejagt werden kann. Entsprechend fällt die Einarbeitung des Hundes im Gatter aus.

Alle Jagdhunderassen sind ihrer Rasse nach speziell für bestimmte Jagdeinsätze gezüchtet worden. Mit Vorstehhunden kann ich keine Baujagd ausüben. Oder bei einer sehr schwierigen Nachsuche (Laufschuss) auf starkem Unterbewuchs mit anschließender Hetze ist ein Teckel überfordert. Ich brauche hier einfach den Spezialisten, mit dem ich diese Arbeit tierschutzkonform beenden kann.

Aus diesem Grund können nur bestimmte Jagdhunderassen zum Stöbern eingesetzt werden. Stöbern heisst selbstständig und weiträumig Suchen und Fin-



Das typische Vorstehen, das dem Hund den Namen gab. Taugt dieser Spezialist auch für Bewegungsjagden? Zwei Sachverständige loten Möglichkeiten und Grenzen aus.

den. Bei gefundenem Wild muss der Hund ausserdem ausdauernd den Fährtenlaut, den Spurwillen und in bestimmten Situationen Schärfe zeigen.

Viele Jagdhunde stöbern nur kurz um den Führer herum. Das ist keine Stöberleistung, sondern das verjagt unter Umständen einem selbst oder dem Standnachbarn anwechselndes Wild. Bei einigen Jagdhunderassen gibt es sehr oft Hunde, die nur sightlaut sind, aber nicht fährtenlaut. Auch das ist schlecht, egal, auf welches Wild man jagt. Grosse Hunde bringen das Wild häufig dem Schützen sehr schnell oder hetzen es sichtig. Ob das noch tierschutzkonform ist, bezweifle ich. Ausserdem bieten grosse Hunde bei wehrhaftem Wild eine grosse Angriffsfläche für Verletzungen.

In den letzten Jahren habe ich verstärkt beobachtet, dass sich viele Jäger einen Vorstehhund kaufen, obwohl der Einsatz im eigenen Revier sehr begrenzt ist: eine bis zwei Nachsuchen im Jahr, keine Wasserjagd, kein Niederwild! Vorstehhunde haben ein anderes Einsatzgebiet als das Stöbern auf Bewegungsjag-

den. Mir kommt es so vor, dass viele Vorstehhundebesitzer aufgrund mangelnder Arbeit für ihren Hund jetzt das Stöbern mit dem Vorstehhund auf Bewegungsjagden neu entdeckt haben. Ob der Einsatz von Vorstehhunden auf Bewegungsjagden effizient ist, bezweifle ich sehr.

*Klaus Kirchner,
Villingen-Schwenningen*

Marc Lenzlinger antwortet:

Ihre Ausführungen angesichts Ihres enormen Erfahrungshintergrundes sind sehr interessant. Allerdings sehe ich darin keinen substanziellen Unterschied zu meinen Aussagen.

Als JGHV-Leistungsrichter ist mir das Prüfungsreglement mit den Revieranforderungen vertraut, zumal ich die VStP selber absolviert habe. Die erste Prü-

fung im Schwarzwildgatter habe ich vor sechs Jahren mit dem «Härtenachweis auf Schwarzwild» in MVP absolviert. Im Hinblick auf unsere VStP werden wir mit den Kandidaten, als Voraussetzung zur Zulassung, am Schwarzwildgatter arbeiten. Das gebietet allein schon die Tierschutzverantwortung unseren Hunden gegenüber. Wir stützen uns dabei auf die Erkenntnisse und Aussagen von Prof. Hans Wunderlich.

Ihrem Anforderungsprofil für Stöberhunde an Schwarzwild kann ich hundertprozentig zustimmen, es deckt sich mit meiner Aussage.

Interessant ist Ihre Schlussfolgerung über den Einsatzbereich von Vorstehhunden als Stöberer. Die Jagdhundezucht hat sich immer an den jagdlichen Aufgaben orientiert, und die Entwicklung ist offensichtlich nicht stehen geblieben. Das heisst, wenn sich der Wildbestand in den Revieren von Vorstehhundeführern ändert, ändert sich auch das Anforderungsprofil an ihre Hunde. Wenige Jäger können sich heute noch mehrere Spezialisten für die verschiedenen Aufgaben im Revier halten und stützen sich deshalb auf die weitere Entwicklung des Vollgebrauchshundes. Der JGHV hat hier mit der Schaffung des vorerst provisorischen Prüfungsreglementes für die VStP den Weg geebnet. Das ist ein Aspekt unter vielen, die sich ausbreitenden Schwarzwildbestände nicht als Schädlinge, sondern als Wild weidgerecht zu bejagen.

Mit einem kräftigen Ho-Rüd-Ho aus der Schweiz.

Marc Lenzlinger, Urdorf

Land Rover für umweltfreundlichere Safaris

Land Rover Südafrika hat mit dem britischen Akku-Spezialisten Axeon eine Elektro-Version des Geländewagens «Defender» umgesetzt, der Safaris in Wildparks umweltfreundlicher machen soll. Da der Elektroantrieb deutlich leiser ist als ein Dieselmotor, kann man sich mit dem Auto fast geräuschlos dem Wild nähern.

Der Umbau eines Defender 110 ersetzt den 2,4-Liter-Dieselmotor durch einen Elektroantrieb und spart pro

Kilometer 295 Gramm CO₂-Ausstoss ein. Mit einer Akkukapazität von 28,8 Kilowattstunden fährt der Elektro-Defender pro Ladung bis zu 100 Kilometer, genug für drei «normale» Safari-Trips.

Der Akku ist eine oben im Motorraum eingebaute Spezialanfertigung; eine Batterie am Fahrzeugboden kommt wegen der nötigen Bodenfreiheit abseits gebener Strassen für Geländewagen nicht in Frage.



BÜCHEL

Waffen & Outdoor
Büchsenmacherei

seit 1988

Oberrietstrasse 77, CH-9450 Altstätten
Tel. 071 755 33 23, Fax 071 755 14 15
www.buechelwaffen.ch



SEGURO bringt Ihre Waffen hinter Schloss und Riegel.

FSZ 8 VDMA „a“, für 8 Waffen, Gewicht ca. 127 kg, Aussenmass: 1600 x 600 x 350 mm
CHF 899,-

FSZ 10 VDMA „a“, für 10 Waffen, Gewicht ca. 135 kg, Aussenmass: 1600 x 675 x 350 mm
CHF 999,-

Die Schränke haben ein abschliessbares Fach und eine Putzstockhalterung.

Alles für den Jäger.